

## LIEBE ALUMNA, LIEBER ALUMNUS

in unseren Büros produzieren die Handwerker zurzeit Lärm und Staubwolken und auch das Dach des Lichthofs im Hauptgebäude wird saniert. Am Ende des dunklen, lauten und staubigen Tunnels erwarten uns aber schön sanierte Räume. Ein Plausch mit dem Architekten im Flur ergab, dass auch er an der Leibniz Universität studiert hat. So schließt sich der Kreis für uns: Die Alumni als mentales Kapital einer Hochschule kehren (manchmal) zurück und bereichern ihre Alma Mater.

Zurückgekehrt sind auch die Bauingenieure, die 1951 ihr Diplom an der Hochschule gemacht haben – 60 Jahre nach ihrem Abschluss trafen sich diese ersten Absolventen nach Kriegsende wieder in Hannover und wurden von »ihrem« Dekan begrüßt. Und es gibt in diesem Heft noch weitere Zeitfenster: Wir werfen den Blick zurück nach 1967 und zeigen, wie damals studiert wurde, und besuchen Professoren, die Sie aus Ihrer Studienzeit noch kennen mögen.

Aber wir blicken auch in die Zukunft: Erstmals gibt es an der Leibniz Universität eine AlumniCard, eine Karte im Scheckkartenformat, mit der Mehrwertangebote genutzt werden können. Vorgestellt hat sie für uns Mirko Slomka, Trainer von Hannover 96, er hat Mathematik und Sport an der Leibniz Universität studiert und hatte viele warme Worte für seine Studienzeit im Welfenschloss.

Die sechste Ausgabe des Ehemaligenmagazins »AlumniCampus« hat einen Forschungsschwerpunkt, der scheinbar im Unsichtbaren stattfindet. Das Nano- und Quantenengineering bewegt sich in Bereichen, die mit menschlichen Sinnen allein nicht mehr zu erfassen sind. 100 Nanometer entsprechen etwa dem Tausendstel eines menschlichen Haars. Oft geht es nur um die Dicke eines Atoms. Die Physik und Chemie von Nanostrukturen unterscheidet sich fundamental von der klassischen Festkörper. In diesen winzigen Strukturen spielen Quanteneffekte in der elektronischen Struktur und im Transportverhalten häufig eine entscheidende Rolle. Kleine Struktur, große Wirkung: Die Effekte, die mithilfe dieser Nanostrukturen erzielt werden können, sind überraschend.

Nano- und Quantenengineering vereint mehrere Disziplinen. Um diesen innovativen Schwerpunkt weiterzuentwickeln, benötigt man die Chemie, die Elektrotechnik, den Maschinenbau sowie die Physik – alles Bereiche, in denen die Leibniz Universität seit Jahren gut aufgestellt ist und durch qualitativ hochwertige Forschung überzeugt. Um die Zusammenarbeit zu fördern, wurde das Laboratorium für Nano- und Quantenengineering (LNQE) gegründet. Seit 2009 betreibt dieses interdisziplinäre Forschungszentrum ein eigenes Forschungsgebäude in Hannover mit Laboren, Spezialgeräten und Reinräumen. Zurzeit sind 28 Arbeitsgruppen aus fünf Fakultäten am LNQE beteiligt und betreiben sowohl exzellente Grundlagenforschung als auch anwendungsbezogenes Engineering im Nanobereich. Wer durch die Beiträge im Heft neugierig geworden ist, kann seine Eindrücke bei einer Führung durch das LNQE noch vertiefen (siehe Seite 57). Führungen und Exkursionen gibt es in Zukunft exklusiv für Alumni unter dem Stichwort »AlumniTreffpunkt«. Neben dem LNQE wird das *Deutsche Museum für Karikatur und Zeichenkunst – Wilhelm Busch* im August seine Pforten exklusiv für Alumni öffnen und uns hinter die Kulissen blicken lassen – Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein.



Prof. Dr.-Ing. Erich Barke  
Präsident der Leibniz  
Universität Hannover

E. Barke



Monika Wegener M.A.  
Referentin für Alumni-  
betreuung

M. Wegener